

Jazzclub Allmend Oberengstringen
Kirchweg 113, 8102 Oberengstringen

Freitag, 19. November 2004, 20 Uhr

Swingender Cool-Jazz und bester Hardbop

Oberengstringen Guter Sound im Jazzclub Allmend

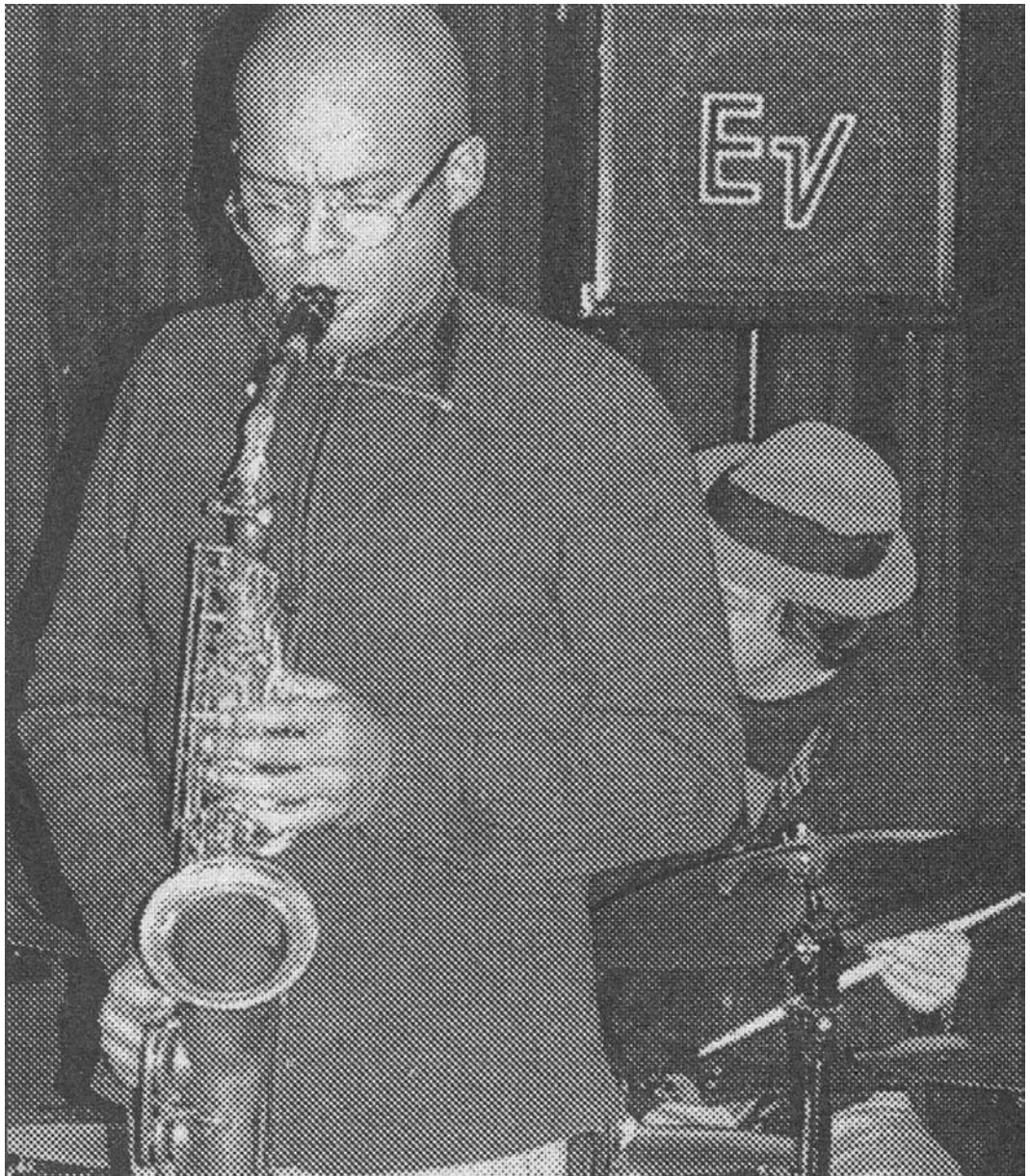
Swingenden Cool-Jazz in Verbindung mit Hardbop-Tradition bekam das Publikum am Freitagabend im Jazzclub geboten.

Die Ehre gaben sich das Lee Konitz Trio und Nat Su.

In den späten 1940er Jahren prägte der Saxophonist Lee Konitz an der Seite von Lennie Tristano den Jazz seiner Zeit massgeblich mit. Von da an spielte er mit allen Grössen, unter anderem Miles Davis, unvergessliche Tonträger ein. Am letzten Freitag stand er mit seinem Trio auf der Bühne des Jazzclubs Allmend. Begleitet wird Konitz derzeit von den Gebrüdern Ed und George Schuller, einem kongenialen Bass-Schlagzeug-Team, das ebenso traditionell wie innovativ zu agieren vermag.

Vor allem aber ist dieses Trio eines: unendlich leger. Bevor man zu spielen beginnt, wird zunächst einmal locker mit dem Publikum geplaudert, das Saallicht wird auf ausdrücklichen Wunsch der Musiker bis zur «romantischen» (Konitz) Dämmerung gedämpft, und so kommt dank George Schullers Schlapphut echte Chicagoer Al-Capone-Stimmung auf.

Die zu einem grossen Teil traditionellen Tunes werden in langen, ausladenden Versionen präsentiert, die sämtlichen Beteiligten viel Raum zur Improvisation liessen. Dabei bewies namentlich Konitz, dass er vom kaum hörbaren Säuseln bis zum lauten Aufschrei sämtliche Gefühlsregister, auf seinem Instrument auszudrücken vermag. Aber auch die Schullers waren ein Erlebnis: Ed bearbeitet seinen Kontrabass abwechslungsweise zupfend und streichend (wann hat man zuletzt ein gestrichenes Kontrabass-Solo gehört?), während George in nahezu clownesker Weise die Rhythmen auf seinem Schlagzeug auflöst und wieder zusammenfügt.



Als sich dann aber die Band auf das zweite Set hin vom Terzett zum Quartett wandelte und mit Nat Su ein Saxophonist einstieg, der wie kaum ein zweiter die Sprache des Cool-Jazz beherrscht, wurde ein Gang höher geschaltet. Wie Ringkämpfer, die sich in der Arena gegenüberstehen, warfen sie einander ihre heißen Solo-Duelle zu, was das Publikum im vollen Jazzclub mit begeistertem Szenenapplaus quittierte.

Dass man vor den Jazzkonzerten im Allmend jedes Mal einen ebenso bodenständigen wie portemonnaiefreundlichen « Soul Food»-Znacht erhält, wissen Insider längst. So war der Klub auch dieses Mal bereits eine Stunde vor Konzertbeginn gut gefüllt. Es gab eine währschaftete Erbsensuppe. Genau das Richtige für einen kalten Novemberabend.